

	Übertrag M 45 839.88
Wilhelm Teihle, Prokurist in der Franck'schen Verlags- handlung, Stuttgart	10.—
Reinhold Horstell i/Fa Nicolaische Buchh. (Vorstell & Reimarus), Berlin, für Januar	25.—
Vom Personal der Firma Braun & Schneider, München, 3 Beitrag	50.—
G. G. Görlitz, Januar Rate	10.—
Mitglieder des Vereins Berl. Buchh., Sammlung zu Kaisers Geburtstag	145.—
Provinzialverein der Schlesiſchen Buchh.	
Gu. v. Knorren sen.	5.—
Ungenannt, 25 jährige Selbstständigkeit	1000.—
Trowitzsch & Sohn, Berlin »Geburtstagspende in Be- herzigung des Wunsches unseres teuren Kaisers«	30.—
Otto Ravens Leihbibliothek, Hamburg	20.—
Kommerzienrat Ludwig Witter, Rastadt	10.—

Sa. M 47 234.88

Allen Spendern herzlichen Dank!

Berlin, den 31. Januar 1916.

W. 35, Potsdamerstr. 41 a.

Max Schotte,
Schreibe- u. Buchhändler.

Stuttgarter Briefe.

I.

Zum Kapitel »Bücherliebesgaben«. — Der Gemeingeist des Buchhandels und das Publikum. — Vom Württembergischen Goethebund. — Eine Ausstellung zur Kunde des Auslandsdeutschums. — Zwei schwäbische Pioniere des Deutschums im Auslande. — Jubiläum der Union Deutsche Verlagsgesellschaft. — Eine kaiserliche Liebesgabe.

»Buchhändlers Weihnachtstraum.« Diese Unterschrift hätte man sichtlich dem hübschen Umschlagbilde geben können, das den letzten Jahrgang von Volkmars Weihnachtskatalog zierte. Einige Feldgraue beschäftigen sich mit glückstrahlenden Augen bei dem schwachen Lichtschimmer eines brennenden Weihnachtsbäumchens mit ihren Liebesgaben. Unter diesen befindet sich auch ein ganz ansehnliches Päckchen Bücher. In der Tat eine recht praktische demonstratio ad oculos für das liebe Publikum, wozu Bücher gut sind. Hoffentlich hat sie, soweit der Bereich des Katalogs ging, gute Wirkung ausgeübt. Daß es an Weihnachtbüchergaben im Felde nicht gefehlt hat, zeigen einzelne Berichte feldgrauer Kollegen im Börsenblatt. Ob sie so zahlreich gewesen sind, wie sie hätten sein können, ist eine Frage, die wir von unserem Buchhändlerstandpunkte wohl mit Recht mit »nein« beantworten dürfen. Soweit ich hören konnte, ist hier das Weihnachtbüchergeschäft im großen und ganzen gut gewesen, wenn diese Wertziffer in diesen Kriegsjahren überhaupt erteilt werden kann. Wir sind bescheidener und dankbarer geworden gegen früher.

Dem Buche als Liebesgabe ist es im Schwabenlande etwas besser ergangen als im übrigen deutschen Vaterlande. In einem früheren Briefe (1914, Nr. V) durfte mit Recht über die Vernachlässigung geklagt werden, die dem Buche in dieser Beziehung zuteil geworden war. Den Bemühungen des Vorstandes des Stuttgarter Buchhändlervereins ist es zu verdanken, daß dann später die Bücherfrage in Fluß kam; er hat die in Betracht kommenden Stellen für diese Sache zu erwärmen gewußt. Selbstverständlich wurde von der Gegenseite der Geldpunkt ins Feld geführt, jedenfalls ein unzutreffender Einwand, da man ja nur von den für Liebesgaben vorhandenen Mitteln einen Teil abzuzweigen brauchte. An der Bedürfnisfrage ist wohl niemals ein Zweifel gewesen. Die Bismarck-Gedächtnispende hat dann aus Anlaß des hundertjährigen Geburtstages des Eisernen Kanzlers angefangen, lediglich für Bücher-Liebesgaben Gelder zu sammeln. Einen Bericht über das Resultat fand ich in der Nummer 17 der »Mitteilungen des Württembergischen Landesvereins vom Roten Kreuz« (vgl. Vbl. 1916, Nr. 31). Hiernach sind bis Ende Oktober für Bücher M 32 500 ausgegeben, wofür in 11 Sendungen 358 verschiedene Bücher in 84 135 Exemplaren verschickt wurden. »Bei den ersten beiden Sendungen war der Inhalt doppelt so groß als bei den später folgenden, und es wog jedes Paket durchschnittlich 4 Kilo, so daß 3520 Pakete mit dem Gesamtgewicht von 16 640 Kilo, das sind rund 333 Zentner

Bücher ins Feld wanderten.« Außerdem sind 43 000 Kilo Zeitungen und Zeitschriften im Betrage von M 21 750 ins Feld gewandert, so daß im ganzen die Bismarck-Gedächtnisgabe M 54 250 flüssig gemacht hatte. Daß auch einige Stuttgarter Buchhändler bei der Prüfung und Bücherauswahl herangezogen waren, darf mit besonderer Freude begrüßt werden. Der Bestellung und der Versendung dieser Bücher hat sich u. a. Herr Hofmann, der Geschäftsleiter der Firma Albert Koch & Co. und Koch & Detinger, angenommen.

Auch von einer Bücher-Weihnachtspende des Württembergischen Goethebundes berichteten die Zeitungen. In 320 Paketen sind an die verschiedenen württembergischen Truppenteile 4300 Bücher ins Feld geschickt worden, worunter 1600 Engelhorn's Romanbibliothek, 690 Wiesbadener Volksbücher, 100 Bände aus der Bücherlei der Deutschen Dichtergedächtnisstiftung, 615 Bände der Cotta'schen Tornisterbibliothek, 1000 Reclam-Bände, 87 Bände aus dem Leseverlag, 100 Bände Samanbücher usw. Bei der Auswahl der Bücher, die durch die hiesigen Sortimentbuchhandlungen zu ermäßigtem Preise geliefert wurden, ist von der Tatsache ausgegangen worden, daß unsere Krieger in den Schützengräben nichts vom Krieg lesen wollen.

An gemeinsamer Einwirkung des Buchhandels auf das Publikum hat es nicht gefehlt, wie die nachstehende, verkleinerte Anzeige beweist:

Einige Bitten der Buchhändler an das Publikum!

1. Die Post- und Bahnverbindungen sind nicht so reelmäßig wie im Frieden; auch können die meisten Verlagsbuchhandlungen wegen Personalmangels oft nicht sofort austiefen. Gedulden Sie sich deshalb, bitte, wenn Besteltes nicht ganz pünktlich eintrifft.
2. Unsere Gehilfen stehen fast sämtlich im Felde. Berücksichtigen Sie, daß das Erspersonal trotz guten Willens nicht allen literarischen Ansprüchen gerecht zu werden vermag. Vermeiden Sie es, wenn möglich, Ihre Einkäufe in der Mittagszeit oder spät abends, kurz vor Geschäftsschluß vorzunehmen, und wählen Sie, bitte, Ihren Bücherbedarf nicht erst in den letzten Tagen vor Weihnachten.
3. Sehr viele unserer Austräger und Laufburschen sind jetzt in der Kriegsindustrie beschäftigt, soweit sie nicht Weeresdienst leisten müssen. Nehmen Sie die gekauften Bücher deshalb selbst mit oder lassen sie abholen und verlangen Sie die Zufendung möglichst nur in Ausnahmefällen. Wenn Sie auch Rücksicht, wenn Ihre Zeitschriften nicht so pünktlich zugestellt werden können wie in Friedenszeiten.
4. Welcher Geschäftsmann braucht heute sein vorausgesetztes Geld nicht, um seinen eigenen Verpflichtungen gerecht zu werden? Bezahlen Sie deshalb Ihren Büchereinkauf bar, oder begleichen Sie Ihre Rechnung möglichst bald nach Empfang.
5. Unsere Männer, Söhne und Brüder draußen in den Schützengräben und Lazaretten verlangen nichts sehnlicher als gute Bücher zur Entspannung der gereizten Nerven. Man kann deshalb jeder Liebesgabe Bücher bei, die in allen Preislagen und reicher Auswahl vorrätig gehalten werden.

Verein der Stuttgarter und Württemb. Buchhändler.

Auch jetzt noch finden sich Bücher-Anzeigen in einem Sammel-Inserat des Neuen Tagblatts »Für unsere Soldaten«:

Bücher

:: werden immer begehrt ::

In allen Preislagen vorrätig in den
Stuttg. u. württemb. Buchhandlungen

Zur Nachachtung von anderen Vereinen unseres deutschen Vaterlandes seien derartige Anzeigen bestens empfohlen. Eine solche genossenschaftliche Bearbeitung des Publikums wird gewiß Früchte tragen, wie dies auch dem Bericht des Vereins Freiburger Buchhändler im Vbl. Nr. 33 (Das Weihnachtsgeschäft 1915) entnommen werden konnte. Auch hier ist die jetzt so viel zitierte »Organisation« am Platze; hätte sie früher eingeseht, wer weiß, ob nicht auch Bücher überall offiziell als zu kaufende Liebesgaben behandelt worden wären. Jedenfalls ist in Stutt-